

Hier bei der Expedition 2 Rg. außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rg. 10 Sgr. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsmate für England 3 Rg. 15 Sgr., für Frankreich 4 Rg. 24 Sgr., für Belgien 2 Rg. vier-täglich. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Rg. 33 Kop. In Rückland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Deutschland.

Posen, 15. April. Die Kosten des Polenprozesses vom Jahr 1864 sind festgestellt und auf die 27 Verurteilten repartirt. Sie zerfallen in General- und Specialkosten und betragen nahe an 15.000 Thlr. Erstere, welche 9436 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf. betragen, werden solidarisch aufgebracht und fallen nur 21 Verurteilten zur Last, da 6 Verurteilte, nämlich Rustek, Dravsk, Geistlicher Rymakowicz, Krentzinski, Cossier und Martwell, kein Vermögen besitzen und daher zahlungsunfähig sind. Weder der 21 zahlungsfähigen Verurteilten hat an Generalkosten 449 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. zu zahlen. In Betreff der Specialkosten ist die Solidarität ausgeschlossen. Außerdem hat jeder der Verurteilten die Kosten zu tragen, welche die gerichtliche Sequestration seines Vermögens verursacht hat. Zu den Prozeßkosten gehören ferner die sogenannten Haftkosten, welche durch die Untersuchungshaft entstanden sind. Sie sind pro Person für die Wintermonate auf 6 Sgr. für die Sommermonate auf 5½ Sgr. täglich berechnet. Denjenigen Verurteilten, welche sich während der Untersuchungshaft aus eigenen Mitteln bestützt haben, sind von den Haftkosten 1 Sgr. 6 Pf. täglich im Abzug gebracht. Die einzelnen Kostenrechnungen stellen sich ziemlich hoch. Ich führe folgende an: 1) für den Gutsbesitzer Stanislawski Szczaniecki auf Boguschn: Prozeßkosten 728 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf., Sequestrationskosten 715 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf., zusammen 1444 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf.; 2) für den Gutsbesitzer Wacław v. Roszutek früher auf Magnuszowice: Prozeßkosten 729 Thlr. 14 Sgr. 1 Pf., Sequestrationskosten 24 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., zusammen 964 Thlr. 20 Sgr. 7 Pf.; 3) für den Gutsbesitzer Joseph v. Mielnicki auf Dleszawa: Prozeßkosten 594 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf., Sequestrationskosten 100 Thlr., zusammen 694 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf.; 4) für den Gutsbesitzer Vladimir v. Kurnatowski auf Goitschyn überhaupt 881 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf.; 5) für den Gutsbesitzer Sohn Napoleon v. Mankowki aus Ruden überhaupt 593 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf.; 6) für den Gutsbesitzer Valerius v. Hukwitz auf Modziewice überhaupt 557 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf.; 7) für den Gutsbesitzer Leo v. Smitkowsky auf Leng überhaupt 752 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf.; 8) für den Literaten Kazimir Schulz aus Posen 683 Thlr. u. s. w. Der „Dziennik poza.“ spricht die Hoffnung aus, daß die durch nationale Solidarität verbundene Polnische Gesellschaft nicht zugeben werde, daß die im Polenprozess Verurteilten als Opfer jener Vorgänge fallen, an denen die ganze Polnische Gesellschaft seiner Zeit so lebhaften Anteil nahm. Die Prozeßkosten werden also wohl durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

Frankreich.

Paris, 14. April. Die Wahl in Straßburg wird für die innere Politik ein entscheidender Wendepunkt werden, man mag wollen oder nicht. Entweder muß die Krönung des Baues noch aller Verwarnungen in der Thronrede bald erfolgen oder eine Cépinasse'sche Periode des äußersten Drusses treten, denn der Liberalismus hat angefangen, seine Reihen wieder zu formiren und Orde parire zu leben. Nicht ohne Grund hat das Wahl-Comité in Straßburg unter gestrigem Datum eine Dankfassung an die Presse erlassen, welche die Wahl Laboulaye's mit dem Eiser und Einmuth, wie nie zuvor, unterstützt hat. „Wie dieser Wahlkampf ausfällt, wissen wir zwar noch nicht,“ heißt es in dem Schreiben, „comptant aber müssen wir, daß die öffentliche Meinung erwacht und sich mit einer Energie, einem Eiser und einer Einheitlichkeit ausspricht, die jede Erwartung übersteigt.“ In der offiziellen Welt ist man über Laboulaye's Rückzug einig, sobald Laboulaye siegt. Einige Abgeordnete, die gestern beim Unter-Secretär des Innern, St. Paul, waren, um ihn zu ersuchen, gewisse Angelegenheiten eifriger zu betreiben, die ihre und sein Département betrafen, erhielten zur Antwort: „Mein Gott, wer weiß, wer in vierzehn Tagen an dieser Stelle darüber zu entscheiden haben wird! Ich schwärlich.“ Die Haupt-Vorfechter der Pariser Blätter für Laboulaye sind: „Temps“, „Presse“, „Liberté“ und „Journal des Débats“, während „Patrie“, „Pays“ und „Constitutionnel“ heute den letzten Versuch machen, die Wähler für Bussiere zu gewinnen. Morgen geht die Wahlchlacht vor sich. Dem „Constitutionnel“ wird vom „Temps“ heute noch der Streich gespielt, daß derselbe eine warne Lobrede abdruckt, welche der unglückliche Limahra über Laborlaye schrieb, als dieser noch nicht der Absicht verdächtig war, als sollte er gewählt sein und eine Gesetzgeber-Rolle spielen. Ein in der Gelehrten-Wissenschaft erfahrener Schriftsteller, ein freier Geist, studirt Edward Laboulaye die Fragen der Geschichte und Politik von hoher Warte aus; er steht aufrichtig und von Herzensgrund die Freiheit, und wenn er die Feder ergreift, so ist der Wahlspruch seiner Schriften: God and Liberty; er ist kein verknüffter Partei- oder Oppositionsmann, er sagt, was er sein Leben lang von der Sache gehalten hat! Dies das Zeugniß, das der Mann vom „Constitutionnel“ dem Candidaten in Straßburg nachtrührte, als er noch nicht Candidat war.

Über die Theilnahme, welche die allgemeine Ausstellung des Jahres 1867 schon heute selbst bei den halbcivilisierten Völkern erregt, wird der „Kölner Ztg.“ geschrieben: zunächst wird der Kaiser sehr zahlreich vertreten sein. Persien sandte bereits einen Delegirten nach Paris, und der Schah hat seinem Schatzmeister befohlen, die Summe von 300,000 Frs. bereit zu halten, um eine vollständige Sammlung der schönen Erzeugnisse seines Reiches herstellen zu können. Der Herrscher selbst wacht über die Auswahl der Gegenstände, und die Karawane, mit welcher diese kostbaren Sachen von Teheran abgeben sollen, ist schon bereit. Zugleich sollen geschickte Persische Arbeiter nach Paris gesandt werden, um die Decorirung der Persischen Abtheilung im Lande geschmack zu besorgen, während im Park des Ausstellungsgebäudes von ihnen eine Anzahl specificisch persischer Gebäudelkeiten, wie Riosks, Opiumfabriken, Laubengänge, hergestellt werden soll. Man beabsichtigt selbst eine Nachbildung des Chronaals von Teheran in einem besonderen Pavillon, der alle die reichen Teppiche, Wandgemälde, Möbel und Springbrunnen enthalten soll, die man am Original bewundert. Der Sultan seinerseits will hinter seinem Bette, dem Schah, nicht zurückbleiben, und so hat sich schon jetzt herausgestellt, daß für die Classe der angekündigten Landesprodukte der zugemessene Raum zu begrenzt ist. Auch die Türkei wird zum Park ihre Zuflucht nehmen, um dort das Minaret einer Moschee, ein im reinsten Arabischen Style erbautes Mausoleum, endlich ein ganzes Türkisches Haus mit seinen Divans und Bädern herrichten zu lassen. Der

Vizekönig von Ägypten seinerseits hat für die Zwecke der Ausstellung eine Million zur Verfügung gestellt. Alle für die Exposition bestimmten Produkte werden an Bord der schönsten Ägyptischen Fregatte, Mehmet-Ali, auf Kosten des Vizekönigs nach Frankreich befördert. Rubar-Batcha ist von ihm zum Commissar ernannt worden, der wahrscheinlich auch beauftragt sein wird, die oben gedachte „Million“ herbeizuschaffen. Der König von Siam hat inzwischen schon eine erste Sendung von Ausstellungsgegenständen nach Paris abgehen lassen und seinen liegenden Bevölkerung beauftragt, für die Erzeugnisse seines Landes einen entsprechenden Raum zu fordern. Das Japanische Gouvernement eröffnet seiner Ausstellungs-Commission bei einem hiesigen Banquier einen Credit von 300,000 Frs. Es zeigt bereits an, daß es eine große Sendung vorbereite und daß benachbarte Fürsten, seine Vasallen, sich gleichfalls reichlich zu beteiligen gedenken. Der Kaiser von Marokko endlich, der gegenwärtig schwer erkrankt ist, hat durch seine Gesandtschaft erklären lassen, daß er beabsichtige, alle Reichthümer seines Landes auf der Ausstellung glänzen zu lassen, vorausgesetzt, daß man mit dem Raum nicht lange

England.

London, 13. April. Gestern waren nicht nur die Zugänge zum Parlamentsgebäude vor Beginn der Sitzung von großen Menschenmassen umlagert waren, sondern der Zugang hatte schon um 4 Uhr Morgens begonnen. Ich wiederhole, 4 Uhr Morgens, um nicht den Verdacht eines Schreibfehlers aufkommen zu lassen. Wozu diese morgendämmerige Bewegung? wird man fragen. Darauf diene folgendes zur Antwort: Die Zuhörer-Tribune des Publums (the Strangers Gallery) füllt etwa 120 Menschen, und da an interessanten Sitzungabenden über 600 Eintrittskarten ausgegeben werden jedes Mitglied hat das Recht, eine auszustellen, so kann nur der fünfte Theil der mit Karren versehenen Plätze finden. Nun ist die Garantie getroffen, daß der werktags Angelammene den Vortritt hat, dann der zweite dritte u. s. w. bis der 120. an der Reihe und die Galerie voll ist, was zur Folge hat, daß, wenn es um Eintritt an interessanten Sitzungabenden ernst ist, früh zur Stelle sein muss, um Queue zu machen. Es gelten somit dieselben Gesetze, wie für die unnummerten Plätze bei allen Theatern des gebildeten Weltalls, nur mit dem Unterschied, daß fürs Theater reiche Leute sich eine Loge oder einen Sperrplatz kaufen können, sich somit nicht unter das weniger bemerkte queuemachende Publikum zu drängen brauchen. Diese Bequemlichkeit fehlt den reichen und vornehm Leuten im Parlamente die für Gäste reservirte Speaker's Gallery ist sehr klein, und da helfen sie sich denn auf die ebenfalls aus dem Theaterleben bekannte Weise, daß sie zum Queue machen. Stellvertreter miethen, arme Leute, brodlose Arbeiter in zuweilen nicht sehr würdevoller Toilette, die gern von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang in der Vorhalle sitzen, um einen halben Sovereign zu verdienen. Je interessanter die Sitzung zu werden verachtet, desto größer ist die Zahl dieser Stellvertreter, desto höher steigt ihr Honorar, und desto weiter natürlich rückt die Stunde zurück, in der sie sich einfinden müssen, um ihrem Miethsherrn einen Platz zu sichern. In St. Stephen's Hall so heißt der Raum, wo Queue gemacht wird, wimmelte es gestern vom Morgengrauen an von solch zweifelhaften Gestalten, und da ihrer 600 dort nicht neben einander Platz haben, erstreckte sich der Schwanz bis tief hinab in die große Westminster Hall, und mußte jedem mit den Verhältnissen Unbekannten den Eindruck machen, als ob die armen Leute aus purem Interesse für Reform sich hingezogen hätten. Das war nun, wie aus Obigem ersichtlich, durchaus nicht ihr Motiv, aber außer diesen besoldeten Stellvertretern mag es mindestens noch an 2000 gegeben haben, die sich in und vor der Halle aufgestellt hatten, um die Mitglieder ankommen zu sehen, und unter diesen könnten allerdings nur Parteiblätter irishweg diejenigen herausfinden, die aus höherem politischen Interesse, und die aus bloßer Schaulust gekommen waren. So oder so, die Scene war sehr belebt und anregend. Es war noch nicht ganz 3 Uhr, als schon Mitglieder angerückt kamen, denn auch diese müssen an interessanten Abenden zeitig zur Stelle sein, da nur derjenige seines Sitzes sicher ist, der ihn vor dem Gebete belegen konnte. Die Minister und die hervorragendsten Mitglieder, deren Sitz aus Höflichkeit respectirt werden, fanden sich bald nach 4 Uhr ein, und von da an gab es lebhafte Zuruf, wenn ein den Massen bekannter Liberaler gefahren oder gegangen kam. Der blonde Haworth, von seinem jugendlichen Führer geleitet, wurde stürmisch begrüßt, desgleichen Layard, dann Hughes, der von den Arbeitern als ihr spezieller Vertreter betrachtet wird, und Milner Gibson, der Präsident des Handelsamtes; mehr als die Anderen jedoch Gladstone, der mit Frau und Tochter in offener Equipage vorsfuhr. Um 5 Uhr sang die Masse an, sich zu zerstreuen, und von da an ward es in der Umgebung still, wie an gewöhnlichen Abenden. Im Hause selbst war kein Bläschchen leer. Was unten keinen Platz zu erobern vermochte, flüchtete auf die Seitengalerien, und wer keinen Sitz fand, der mußte eben stehen. Gladstone überraschte das Haus durch eine lange, stellenweise mit großen Emphäse vorgetragene, leider nur mit zu vielen persönlichen Angriffen durchwirkte Rede, wie sie der Führer des Hauses flüssig vermeiden sollte, um sich nicht persönlich Gegner zu machen. Neben Unzulänglichkeit ist ihm dieser Fehler von jener vorgeworfen worden. Dass er ihn vermeiden kann, hat er zuletzt in Liverpool gezeigt, aber gestern hatte der böse Feind wieder einmal Gewalt über ihn, und so vortrefflich seine Rede sonst war, die persönlichen Angriffe, mit denen er sie würzen zu müssen glaubte, haben wieder einmal Freund und Feind Gelegenheit geboten, Vergleiche zwischen seiner und Lord Palmerston's Methode anzustellen, die entschieden zu Gunsten der letzteren ausfielen.

Amerika.

Newyork, 31. März. Wegen des Todes eines Senatsmitgliedes, des Herrn Foot aus Vermont, hatte sich der Congress auf mehrere Tage vertagt. Ohne diesen Todesfall würde die Civilrights-Bill schon am 30. im Senate eingeführt und der Versuch gemacht worden sein, sie vermittelst der erforderlichen zwei Dritteln aller Stimmen durchzusetzen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wäre der Versuch gelungen, da die Radicals durch Ausschaltung des Herrn Stoltz eine Majorität von einer Stimme im Senate sich gesichert hatten und zwei der gemäßigten republikanischen Richtung angehörige Senatoren gerade von Washington abgewandt waren. Da die Letzteren seitdem wieder zurückgekehrt sind, so glaubt man, daß das Veto nicht wird um-

gestoßen werden können. Viel indessen hängt davon ab, wen die Legislatur von New-Jersey anstatt des ausgeslochenen Stoltz in den Senat wählen und ob der Gewählte seinen Sitz einnehmen wird, bevor es zur Abstimmung über das Veto kommt; man sieht daher der Wahl von New-Jersey mit großer Spannung entgegen.

In Connecticut sollte die Gouverneurswahl am 2. April stattfinden und wurden von den beiden Parteien die größten Anstrengungen gemacht, ihrem Kandidaten den Sieg zu verschaffen. Der Kandidat der Demokraten ist Oberst J. S. Engle, der der Republikaner General J. R. Hawley. Ersterer ist ein eifriger Anhänger der Politik des Präsidenten, während Letzterer der Richtung des Congresses zuneigt, ohne sich jedoch schon entschieden der Politik des Präsidenten entgegen zu haben.

Aus Chile werden noch einige Einzelheiten über das Treffen der verbündeten Chilenisch-Peruanischen Flotte und zweier Spanischen Fregatten bei der Insel Chiloë gemeldet. Die Spanischen Schiffe führten zusammen 86 Kanonen, das aus einer Fregatte, zwei Corvetten und einem Aviso-Dampfer bestehende Geschwader der Verbündeten in Allem nicht mehr als 57 Kanonen. Das Gefecht dauerte zwei Stunden, während welcher Zeit gegen 1500 Schiffe gewechselt wurden, worauf, wie bekannt, die Spanischen Fregatten sich in sehr beschädigtem Zustande zurückzogen.

Aus Peru wird nichts von Bedeutung gemeldet, außer etwa, daß die Bataille von Callao von Kanonen schwersten Calibers starre, so daß, wie es heißt, das Geschwader Spaniens keine Stunde davor Stand zu halten vermeidte. — Sowohl in Peru, als in Chile geht kein Schiff mehr mit Peruanischer oder Chilenischer Flagge, alle haben neutrale Flaggen angenommen und bietet daher die Schiffahrt den Spaniern auch nicht die geringste Gelegenheit, um Rexenheiten zu ergreifen.

Vocales und Provinzielles.

* Stettin, 15. April. Heute stand der bereits einmal wegen Misshandlung eines Menschen angeklagte Arbeiter August Friedrich Wilhelm Kedestky von hier unter der Anklage der vorjährlichen Körperverletzung eines Menschen mit tödlichem Erfolge vor den Schranken des Schwurgerichts. Der Angeklagte geriet am Abende des 22. Januar mit seinem, bei ihm in Schlafzelle liegenden Schwager, dem Arbeiter August Marquardi von hier, in einen Streit, wobei er diesem zweimal andeutete, sofort seine Wohnung zu räumen. Dieser Aufforderung leistete letzterer zwar Folge, kehrte jedoch stets nach kurzer Zeit zurück. Bei einer dritten ähnlichen Aufforderung des Angeklagten verließ M. nur das Zimmer, in welches er jedoch um seine Mütze zu holen, abermals sehr bald zurückkehrte, nachdem er vorher die Tür zugehalten, in Folge dessen Kedestky von innen den Drücker angriffen, worauf K. wegen der ihm hieraus erwachsenden Ausgabe in Justizgericht. Am Schlusse M. den K. mit einem Instrument ins Gesicht, daß er blutete. K. der schon vorher in eine Nebenkammer gefloht war, wo zwei Soldaten schliefen, und dort ein Taschenmesser hatte nehmbar machen, woran dieben bünderten, ergriff, da M. in der rechten Hand ein eingeschlagener Messer und in der linken eine Zange hielt, ein offenes Messer und rührte damit in blinder Wuth einen Hieb gegen M., der unmittelbar darauf eilig das Haus verließ, am bald an Verblutung aus einer an der rechten Seite des Halses befindlichen Wunde verschied. Kedestky ließ sich im heutigen Termine dahin aus, daß sein Schwager ein sehr trunksüchtiger Mensch gewesen sei, dem er schon früher mehrfach deshalb die Tür gewiesen, daß er aber körperlich starker gewesen als er, und er sich daher seinem durch Instrumente unterstützten Angriffen gegenüber im Zustand der Notwehr befunden habe, insofern könne von einer seinerseits dem Todten zugefügten vorsätzlichen Körperverletzung nicht in die Rede sein. Die Beichworenen nahmen indessen die vorjährige Körperverletzung als erwiesen an und verneinten, daß sich der Angeklagte im Stande der Notwehr befunden, gestanden ihm aber, weil er gereizt worden, mildende Umstände zu, und erholte demgemäß seine Verurteilung zu einjährigem Gefängnis.

Stettin, 16. April. Die „Stettiner Zeitung“ meldet: Seitdem Vernehmung nach ist der hiesige Regierungs-Vize-Präsident Willenbücher an die Königl. Regierung zu Polen, dagegen der Regierungs-Vize-Präsident Dop in Polen an die hiesige Regierung verheiwort worden.

K. S. Leba, 14. April. Gleich nach dem Osterfeiertag begann die Lachsfrischer in der Ostsee und sie ist im Allgemeinen bis jetzt befriedigend gewesen. Wenn auch einzelne Nege fast noch gar keine Lachs gefangen, so haben andere wieder ganz glückliche Lüge gehabt, so am 11. d., an welchem Tage ein Nege in einem Fisch 315 Stück Lachs fing. Das Wetter ist schön und der Fischerei günstig, und die Fischer hoffen auf eine gute Einnahme in diesem Jahre. Für Leba in der Aussall der Lachsfrischer von Wichtigkeit, auf ihr beruht die Existenz vieler Familien, denen sie die Einnahme fürs ganze Jahr gewährt und deren Los ein trauriges ist, wenn der Fang schlecht ausfällt. Sämtlicher Lachs, welcher an der Ostseeküste von der Lipow bis über die westpreußische Grenze hinaus, fast bis Hela, gefangen wird, gelangt mit wenigen Ausnahmen nach Leba, wo er gerissen, gesalzen und gerauert und eben von 16 Lachshändlern nach Danzig, Königsberg, Bromberg, Stettin und in die Mark ausgeführt wird. In günstigen Jahren werden von hier aus circa 80–100,000 Lachs in den Handel gebracht, ohne die, welche in den umliegenden Städten und Gegendern grün verlaufen werden. Neben dem Lachs werden in diesem Jahre viele und sehr schöne Dorsche gefangen und die jetzt, nachdem die Staatsbehörde zum Salzen die Salzbonification bewilligt hat, ebenfalls gesalzen werden und so einen guten Handelsartikel abgeben. Früher beachtete man diesen Fisch zu wenig, und da er sich nicht lange hält, der Fang aber meist zu bedeutend war, um verpeist werden zu können, so wurden die Schweine damit gefüttert, welche Verschwendungen indeß jetzt aufgehört hat. Ein merkwürdiges Ereigniss, welches den Fischerhöfen zu Korridungen veranlassen kann, trat in diesen Tagen unter den Fischer in Leba-See ein. Alle Arten von Fischen, welcher dieser See enthält, drängten erstickt und entflohnen an die Ufer, wo sie mit Händen in solcher Masse ergriffen und gefangen wurden, daß sie zu Tode gezwungen werden mußten. Aus dem See drangen sie in den Leba-Strom und aus diesem hinaus in die Ostsee, wo sie von dem stärkeren Wellenschlage fast leblos an den Strand geworfen wurden. Man hat bemerkt, daß Krähen großen, am Ufer hinschleißenden Fischen Fleisch ausfressen und dennoch die Fische nicht in die Tiefe schlüpfen. Ale, Schleie, Bleie, Karasulen, Barsche, Blögen, Murainen füllten die Seeufer, und dabei sind die Fische wohlbelebt und haben keine Anzeichen einer Krankheit. Der Grund dieses Ereignisses ist noch nicht ermittelt; handelt es sich um eine oder zwei Sorten von Fischen, so kommt man annehmen, daß die Leichtigkeit, wo die Fische in der Regel etwas abgezehrt und auch frisch sind, die Schuld trüge. April. Bei genauer Untersuchung ergab sich nur soviel, daß die Kramen etwas bläckrot, mit kleinen weißen Nändern, der Hogen etwas schleimartig und blau aussah. An den Augen und den inneren Theilen war Auflauffendes nicht zu bemerken, und sind auch die

fische ohne Gefahr für die Gesundheit genossen worden. Auch die ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse können nicht zur Erklärung dienen, da ein gleicher Fall im Sarbster See nicht eingetreten ist.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. April. Der „Staats-Anzeiger“ enthält Folgendes: Die „Kölner Ztg.“ sagt in ihrem heutigen Leit-Artikel: „Oesterreich hat durch jene ab irato aufgesetzte Note (vom 7. April) einen großen Fehler gemacht und den Frieden, den es zu erhalten wünscht, selbst aufs äußerste gefährdet. Glücklicher Weise wird es von den Europäischen Mächten, denen es seine Note mittheilte, sofort abgemahnt, und sah denn auch die Größe des begangenen Fehlers ein. Es beeilte sich, durch eine am Morgen des 9. d. abgesandte zweite Depesche einen anderen, verständigeren und friedlicheren Ton anzuschlagen. Über diese zweite Depesche wird uns jetzt auch von unserem Wiener **Correspondenten geschrieben.“ Die Redaction des „Staats-Anzeigers“ ist ermächtigt zu erklären, daß die angebliche, am Morgen des 9. abgesandte oder sonst eine zweite Oesterreichische Depesche an die Preußische Regierung nicht existirt. Alle Combinationen und Behauptungen, welche sich auf die Existenz einer solchen zweiten, angeblich in friedlicherem Tone abgefassten Depesche beziehen, entbehren daher jeder Unterlage. Die Oesterreichische Depesche vom 7. ist gestern durch eine an den Frhrn. v. Werther abgegangene Depesche beantwortet worden.

Die Zeitungen sprechen von einem eigenhändigen Briefe des Kaisers von Oesterreich an Se. Majestät den König. Ein solcher Brief, sagt die „Nord. Allg. Ztg.“, existirt nicht, und das Gericht von einem Rücktritt des Grafen v. Bismarck kann in unterrichteten Kreisen nur deshalb Erstaunen erregen, daß es Leute giebt, welche an dergleichen Dinge noch immer zu glauben vermögen.

Die „Kreuz-Ztg.“ sagt: Die Preußische Antwort ist gestern nach Wien abgegangen. Sie war, wie uns gesagt wird, nicht sowohl durch die Krankheit des Grafen v. Bismarck, als mit Rücksicht auf Bayern zurückgehalten, welches eine Einwirkung zur Beilegung des Conflictes zwischen Preußen und Oesterreich beabsichtigte, während man von Wien aus auf die Verhinderung der Antwort drängte und bei längerer Verzögerung mit Ausdehnung der Rüstungen drohte.

Hamburg, 16. April. Die „Hamburger Nachrichten“ bringen ein aus Kiel vom 11. d. datirtes Schreiben des Statthalters v. Gablenz an die Landesregierung, worin letztere ersucht wird, das an die Statthalterchaft gerichtete Schreiben des Baron v. Scheel-Plessen vom 10. April durch den Oberpräsidenten in Altona an den Freiherrn v. Plessen mit den nötigen Mittheilungen über den Sachverhalt wieder zutreffen zu lassen. Der Freiherr v. Plessen habe in dem betreffenden Schreiben im Namen der Unterzeichner versichert, daß sie die fragliche Adresse sowohl nach Form als Inhalt für die raus gezeigt hätten; in dieser Erklärung sei im Hinblick auf die offizielle Resolution vom 8. April und die hierin kund gegebene Auffassung des Kaiserlichen Cabinets eine Auferstehung derjenigen Rücksichten enthalten, welche jeder Staatsbürger seiner Regierung schulde.

(W. B. B.)

Kiel, 15. April. Gestern Morgen ist der Statthalter v. Gablenz nach Schleswig gereist und trifft heute Mittag wieder hier ein.

(W. T. B.)

Bukarest, 15. April, Abends. Die Abstimmung ist beendigt. In fast allen Städten ist der Prinz Carl Ludwig von Hohenzollern mit Einstimmigkeit gewählt worden. (W. T. B.)

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Amsterdam, 16. April. Weizen 5 fl., Roggen auf Termine 172 (?) fl. niedriger. Raps April 95½ fl., October 69½ fl. Rüböl Mai 53 fl., Herbst 41½ fl.

London, 16. April. Englischer Weizen 1s, Russischer theilweise 1s höher seit Montag, andere Gattungen auch gefragter und teurer. Gerste ging zu etwas niedrigeren Preisen langsam ab. Geringer Hafer auch etwas niedriger Witterung: regnig.

Köln, 16. April, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: klar. Weizen matt, loco 6 fl. 7½ fl., Mai 5 fl. 17 fl., Juli 5 fl. 24 fl., Novbr. 5 fl. 28 fl. Roggen flau, loco 4 fl. 15 fl., Mai 4 fl. 14 fl., Novr. 4 fl. 20 fl. Spiritus loco 18½ fl. Rüböl matt, loco 16½ fl. April - Mai 16 fl., September-October 13½ fl. — Leinöl loco 14½ fl.

Hamburg, 16. April, 1 Uhr 37 Minuten. Weizen fest, April - Mai 111 fl., Mai-Juni 111½ fl., Juni-Juli 113½ fl., Juli-August 114½ fl. fl. — Roggen unverändert, April-Mai 77 fl., Mai-Juni 78 fl., Juni-Juli 79 fl., Juli-August 80 fl. Br., Rüböl behauptet, Mai 33 my. 4 fl., October 26 my.

Wien, 16. April. (Ansangs-Course.) Schwankend. 50% Metallique 56, 50. Bank-Actionen 696, 00. National-Anlehen 60, 75. Credit-Actionen 129, 70. Staats-Eisenbahn-Actionen-Certificate 150, 50. Galizier 140, 80. London 105 50. Hamburg 78 50. Paris 42, 60. Böhmisches Westbahn 129, 00. Creditloose 102, 50. 1860er Loose 73, 60. Lombardische Eisenbahn 156, 00. 1864er Loose 64, 50. Silber-Anleihe 63, 50.

Wien, 15. April. (Privatverkehr.) Die Stimmung war Anfangs auf Pariser Notirungen animirt, der Schluss jedoch flauer. Credit-Actionen 129, 50. Staatsbahn 150, 60. 1860er Loose 73, 55. 1864er Loose 64, 50. Galizier 140, 50.

Paris, 16. April, 10 Uhr 45 Minuten. Mehl fest, April 50 Frs. 75 c., Juli-August 53 Frs. 25 c. Rüböl unverändert, April 114 Frs. 50 c., Mai-August 107 Frs. 50 c., September-Decr. 101 Frs.

Berlin, 16. April. Wind: WSW. Thermometer früh 60+. Witterung: leicht bewölkt. Weizen loco war schwer verkäuflich. Lieferungsware fand dagegen mehr Beachtung, auch einzeln etwas bessere Preise. Roggen zur Stelle blieb im Allgemeinen vernachlässigt, für seine Güter zeigten sich allerdings willige Reflectanten, aber der Handel beschränkte sich doch nur auf wenige Parteien, weil sich die Anerbitten von solcher Gattungen rar machten. Auf Lieferung war das Geschäft auch nicht sehr belebt. Die Stimmung, anfänglich gedrückt, hielt sich im Laufe der Börse zwar ziemlich fest, aber die Preise konnten sich nur mühsam ihren Ausgangspunkt behaupten. Gefundigt 10.0 fl. — Effectiver Hafer, stark zugeführt, fand, selbst zu wesentlich niedrigeren Preisen, nur schwerfälliges Placement. Lieferungsware, wenig gefragt, mußte neuerdings etwas billiger verkauft werden. Gefundigt 4800 fl. Rüböl wurde zu fast unveränderten Preisen nur wenig gehandelt. Spiritus hat sich für die nahen Sichten so leidlich im Werthe behauptet, wogegen die Preise für die späteren Termine eher eine Kleinigkeit nachgegeben haben. Gef. 100,000 Ort.

Weizen loco 46-73 fl. 2100 fl. nach Qualität gefordert, für bunt Poln. 56 fl., weisbunt desgl. 62 fl., gelber Schleier. 66 fl. bez., gelber 2000 fl. auf Lieferung — Mai-Juni 62 fl. Br., 61½ fl. Br., 62½ fl. Br., Septbr. — Oct. 62 fl. Br., 61½ fl. Br. Roggen loco 43-45½ fl. 2000 fl. nach Qualität gefordert, für 81/82 fl. 41½-45½ fl. bez., 81/82 fl. nach Qualität gegen Mai-Juni-Lieferung pari frischjahr 44½-47½ fl. bez., Br. u. fl., brachte 45½ fl. fl. — Mai-Juni 44½-45-44½ fl. bez. u. fl., 45 fl. Br., Mai-Juni 46½ fl. bez. u. fl., 46 fl. Br., Juli-August 45-46½ fl. bez., Septbr.-Octbr. 45½-47½ fl. bez. und Br. 45½ fl. fl. Rüböl loco 16½ fl. bez., April 16 fl. Br., April-Mai 15½-24 fl. bez., Mai-Juni 14½ fl., Juni-Juli 13½ fl. Br., Sept-Octbr. 12½-12½ fl. bez., loco ohne Faß 15 fl. fl.

Spiritus loco ohne Faß 14½ fl. 8000% bez., April und April-Mai 14½-12½-5½ fl. bez., Br. und fl., Mai-Juni 14½-12½-5½ fl. bez., Br. u. fl., Juni-Juli 14½-2½ fl. bez.

und fl., 14½ fl. Br., Juli-August 15½-15 fl. bez. u. fl., 15½-14½ fl. Br., August-Sept. 15½-14½-1½ fl. bez., Br. u. fl., Septbr.-October 15½-14½-1½ fl. bez.

Berlin, 14. April. Bonds- und Actionen-Börse. Die Stimmung im gestrigen Privatverkehr war Anfangs fest, am Schlusse matt, das Geschäft beschränkt. Credit 62½ fl. 61½ fl., Loose 69½ fl., Lombarden 99½-99, Franzosen 97-96-96½ fl., Wien 94½ fl., ult. 41½, Amerikaner 73½ fl., Oberschlesische 165½ fl., Bergische 152½-153-152½ fl., Rheinische 118½-12½-1½ fl. Die heutige Börse eröffnete u. verließ in der ersten Hälfte ebenso fest wie still, die Speculation nahm eine mehr abwartende Haltung ein und schien nach den mancherlei erfahrenen Täuschungen der augenblicklichen Ruhe auf politischem Gebiete nicht in so weit trauen zu wollen, um frätig laufend an den Markt zu treten. Andererseits waren aber auch die Verkäufer in solchem Maße zurückhaltend, daß die vorliegenden Kaufordnungen nur zu gesteigerten Coursen realisiert werden konnten. Um Eisenbahnactien-Märkte erreichten die Courserhöhungen (gegen Sonnabend) eine größere Ausdehnung. In der zweiten Börsenhälfte wurde die Stimmung matt, auf das Gericht, es sei eine sehr scharf gehaltene Note nach Wien gegangen. Das ohnehin beschränkte Geschäft reduzierte sich noch mehr, ohne bis zum Schlusse an Ausdehnung und Festigkeit gewinnen zu können. Nur Oberschlesische A und C waren lebhaft. Von den Oesterreichischen Effecten schlossen besonders Lombarden und Galizier höher, von den Bahnen Anhalter, Potsdamer, Oberschlesische, Mastrichter, Bergische, Freiburger, Mainzer, Stettiner, Köln-Mindener, Nordbahn, Medlenburger und Warischau-Wiener mit Avance. Banken still und ohne einheitliche Tendenz. Amerikaner waren etwas steigend. Für zinstragende inländische Papire war der Ton sehr fest und die Consignation im Allgemeinen steigend. Aber auch auf diesem Gebiete blieb das Geschäft teilweise beschränkt, einige Russische Antiken matter. Von Industrie-Actien gewannen Minerva-Bergwerks 5%, Berliner Omnibus 63 bez., Wiener Wechsel, kurz 1½ fl. höher, 94½ bez., lang unverändert 93½ bez., kurz Petersburg 82½ fl., lang 81½ fl. Br., Warschau 74½ fl. Br.

Köln, 15. April. Während der verflossenen Woche war das Wetter abwechselnd warm und regnig und trug zur weiteren Entwicklung der Saaten wesentlich bei, die, wenn auch kein vorzügliches, doch ein im Ganzen gutes Aussehen darbieten. Nicht zu verkenne sind die Klagen, die über häufiges Unkraut in den Feldern vorkommen. Auch der Stand der Delpflanzen scheint nach neueren Mitteilungen die so günstige Schilderung nicht zu rechtfertigen. Die Haltung unseres Landmarktes hat sich in verflossener Woche unter beschränkten Anfuhren recht fest gehalten. Die Bedarfsfrage tritt etwas stärker auf und man legte sowohl für Weizen als Roggen in besserer Ware einige 5% höhere Preise an. Im Termingeschäft hat keine wesentliche Änderung stattgefunden; Stimmung und Preise haben die kleine Besserung von voriger Woche unter geringen Fluktuationen völlig behauptet. Das Geschäft war schwach belebt. Rüböl effectiv ist durch einige Zufuhren in Partieen auf 17 fl. herabgesetzt worden. Auf Mai anfänglich höher bezahlt, drückte sich durch stete Verkäufe bis auf 16½ fl. wozu schließlich nur vereinzelt Abgeber blieben, während zu 16-16½ fl. große Kauflust herrschte. Für Octoberöl blieb eine gute Meinung bestehen, welche sich in anhaltender Frage zu den vorigen Preisen von 13½-13¾ fl. fund gab. Leinöl gut behauptet, in Partieen 14½-15 fl.

Petersburg, 1./13. April. (Herren Kap-Herr & Co.) Seit unserem Bericht vom 18./30. v. Mts. ist die Witterung gelinde gewesen, das Eis auf unserem Flusse ist indeß noch stark, und die für die nächste Woche angekündigten Dampfer dürften wohl noch vor Kronstadt kreuzen müssen, wenn sie so frühzeitig ihre Fahrten beginnen. Aus dem Innern wird der Aufgang der Flüsse gemeldet, und wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, können wir die Zukunft der Barken zeitig erwarten. Trotz der Osterfeiertage ist das Geschäft in Exporten ziemlich belebt gewesen, zum Theil wohl in Folge der Trassenfeststellenden Course.

Palmöl bleibt gesucht, doch hauptsächlich für inländ. Consumo, welcher in Auction aufgestellte 30 Tons prima Lagos zu 43½ fl. nahm, und für weitere 45 Tons den geforderten Preis von 43½ fl. anlegte. Geringe Sorten sind spärlich und bedingen daher hohe Preise, ord. bis prima Ucra 40s 3d a 42s 9d. In Liverpool bleibt der Markt anhaltend fest, und wird Bonny und Old-Calabar mit 42s 6d a 43s notirt, New-Calabar und Braß, im Juni-Juli fällig, können zu 43s a 43s 3d kaufen.

Cochin. In letzter Auction wurden 276 Ser. verkauft. Bond silver mittel bis sein 3s 7d a 3s 10d, Teneriffa silver 3s 6d a 3s 7d, grau 3s 4d a 3s 6d. Zacc. sehr ordin. bis sein 3s 5d a 4s 8d.

Salpeter hat ferner nachgegeben, 2300 S. Bengal 5 bis 2½% Refr. sind zu 23s bis 23s 3d verkauft.

Cim ist aufs Neue gewichen und Banca zu £83, Straits zu £80 per Caffee verkauft.

Schottisches Gußeisen in Glasgow ist dagegen auf 79s 3d Caffa gestiegen.

Talg zeigt etwas mehr Festigkeit, hat aber die Aufregung und Lebhaftigkeit, die den Artikel bis zur Abwicklung der März-Contracte auszeichnete, verloren. Für Consumo wird 2. E. noch wenig beachtet, dagegen sucht man 2. April-Juni offene Contracte zu decken. Wir notiren 48s 3d loco 2. E. und 49s 6d October-Decr.

Palmöl bleibt gesucht, doch hauptsächlich für inländ. Consumo, welcher in Auction aufgestellte 30 Tons prima Lagos zu 43½ fl. nahm, und für weitere 45 Tons den geforderten Preis von 43½ fl. anlegte. Geringe Sorten sind spärlich und bedingen daher hohe Preise, ord. bis prima Ucra 40s 3d a 42s 9d. In Liverpool bleibt der Markt anhaltend fest, und wird Bonny und Old-Calabar mit 42s 6d a 43s notirt, New-Calabar und Braß, im Juni-Juli fällig, können zu 43s a 43s 3d kaufen.

Coco-nussöl ist für Cochin so gesucht, daß es schwer hält, 1ma bis keine Qualität unter 53s 6d a 54s baar zu kaufen, und steht darüber noch eine weitere Haufse in Aussicht. Ceylon-Oel ist unverändert, und bedingt bei Kleinheiten 47s 6d baar, wozu in Auction ein Posten mit Prompt verkauft, wogegen eine andere Partie zu 48s baar eingezogen wurde. Enden-Oel bleibt zu 43 a 46s mittel bis prima erhältlich. Nachrichten von Ostindien melden keine neuenswerte Veränderung in 2. N. Del. und sind heute auf hier schwimm. 1778 Tons gegen 2161 Tons am 13. April 1865.

Leinöl in Hull scheint die gute Meinung der Haussiers verloren zu haben, da sie sich ihrer bedeutenden Vorräthe zu entledigen suchen; dies kann kaum ohne einen Rückgang des Wertes zum Vorteil des legitimen Exports geschehen, und daher wir gestern in wenig Stunden einen Fall von 1s, und tonnen heute zu 40s a 40s 3d loco, 4½ s 3d April und Mai-Juni kaufen. Spätere Termine sind von Bausirs in Hand genommen, und daher Juli-Sept. zu 39s 6d a 39s 9d, und Sept-Decr. zu 38s 6d erhältlich. Export d. W. 154 L. gegen 517 T. v. J.

Olivonöl ist ruhig, für Magadore zu 51 £10s, aber fest zu 56 £ für Sevilla und Malaga.

Baumwollensamenöl ist in Folge des Druckes in Leinöl billiger, und können Badart oder Hull-Oel zu 30s 6d loco und 36s 9d April-Juni kaufen, Dover Mill 37s 3d, Hirsch 36s 9d a 37s loco, 31s 3d April-Juni.

Petroleum steht unverändert 2s 1d loco raff. Sept-Decr. 2s 4d a 2s 5d.

Course. Amsterdam 3 Mt. 12 a 12. 0½. Paris 3 Mt. 25. 37½ a 45. Frankfurt a. M. 3 M. 119½ a 120. Wien 3 M. 11 a 11. 50. Petersburg 3 M. 28½ a 7½.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

April Stolpmünde	von Mathilde, Schwarz	Stralsund
6.Ceres, Hayden	Pillau	Hedwig, Steckmann
12.Jerdina, Pocatis	Königsberg	do.
14.Die Erdnde (SD), Schultz	12.Vertrauen, Knop	Kopenhagen
Heinrich Albert, Bartels	Stettin	Königsberg
Emilie, Behse	Ancelam	Flensburg
Wilhelm, Lange	do.	do.
Maria, Plüggemau	do.	Kiel
15.Gustav, Köller	do.	Kopenhagen
Augusta, Winkler	do.	Lübeck
16.Rosalie, Krause	Stettin	do.
Sophie, Wendt	Ancelam	Stockton
Auguste Sophie, Alwert	Stralsund	Fredericia

nach

9.Pfeil, Neitzel	Kopenhagen
Sebaldus, Ewert	Kiel
Jupiter, Tramburg	Rügenwalde
10.Graf von Schwerin, Larsel	Shields
Mercur, Brandt	London
Carl Paul, Jarling	Danzig
Adelheid, Hernoßky	Fleensburg
Ottolie, Kundshaft	Kopenhagen
Wilhelmine, Ewert	do.
Leo, Zessin	Stettin
Ama, Krüger	do.
Maria, Arndt	do.
Minna, Becker	do.

Freundschaft, Behnke

14.Ferdinand, Vanselow	Wasserstand: 7½ F.
15.Colberg (SD), Streck	Danzig
Tilsit (SD), Breidsprecher	Stockholm
beide mit Gütern	do.
Veritas, Viereck	Stockton
mit Weizen	Nyborg
Hofnung, Schluick	Kopenhagen
Amalie, Parow	Emden
beide mit Holz	Greifswald

- GU. Breslau 335,7 4,4 W. schwach heiter.
- GU. Köln 338,2 7,4 S. schwach heiter.
- GU. Ratibor 332,4 6,4 NW. leicht heiter.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.

In Swinemünde angekommene Schiffe.

	von	Elisabeth, Marx	Kiel
15. April Nachm.	Arcesköping	Alexander von Humboldt, Gartner	
Emanuel, Dreie	do	Stevens	
Activ, Petersen	Amris	Johanna Sophie, Vierack	
Sophie, Rehhoff	Rostock	Carl, Prähm	Malaga
Marie, Waltner	Kopenhagen	Ouse (SD), Mitchell	Hull
Hvidkilde, Hansen	Bremen	Secret, Smith	Hartlepool
Adelheid, Christoffers	Colberg	Remembrance, Youlden	do.
Martha, Körpe	Jordanshütte	Boreas, Kraken	do.
Emilie, Mann	Sassnitz	Louise, Jacobsen	do.
Bruus, Borgwardt	Colberg	Safeguard, Chapman	do.
Auna, Klampe	Itzehoe	Crimea, Embleton	Sunderland
Thetis, v. Aspern	kiel	Ocean, Curson	do.
Dorothea, Schröder	do.	Robert, James	do.
Maria, Krull	Haynes, Chipham	do.	
16. April 7 U. 20 M. Nachm.	Caroline, Schmidt	George Fox, Jones	do.
Donar, Donaldson	Kjerteminde	Amaranth, Leadley	Newcastle
Pegasus, Hinck	Newcastle	Felicitas, Kelt	Sunderland
Albertine, Meesen	Cappeln	Norma, Blank	do.
Catharina, Saitjer	Bremen	Cicero, Murrel	Hartlepool
Aurora, Kohl	do.	John Isabella, Sayers	do.
Marie Elise, Kummelinga	Newcastle	Arnon, Bulmer	Sunderland
Fortuna, Sodenmann	Antwerpen	Archipelago, Beezley	Newcastle
Ceres, Robertson	Wick	leitete 17 löschten in Swinemünde.	
Wilhelmine, Buss	London		

See- und Stromberichte.

Stettin, 16. April. Laut Telegramm aus Hull ist der Schraubendampfer Alexandra, Bleckert, am Sonnabend Nachmittag 7 Uhr von dort nach hier in See gegangen.

Swinemünde, 15. April. (Herren Ernst & Henneberg.) Die Preuß. Schiffe Neermünde, Otto, Amanda, Müller von hier nach Riga, Emilie, Steinorth von hier nach Windau, Mine, Haat, Sirene, Borgwardt, Mazzini, Borgwardt, Maria, Lokow von Stettin nach Danzig, Heinrich, Parow, Elise Martha, Bunt, Wilhelmine, Kratz von Stettin nach Königsberg, Hodge, Prähm von Stettin nach Elbing, Johanna Sophie, Sellin, Elise, Last von Stettin nach Stolpmünde, Emilie, Mispmann von Stettin nach Rügenwalde bestimmt, haben heute ihre Reise wieder fortgeetzt.

Stavanger, 16. April. (vgl. Tel.) Bark Dominico, Benison Gales, von Shields, mit Cokes und Steinen nach Swinemünde, auf Bedderen gefrandet.

Helsingør, 14. April. (Herren Borries & Co.) Von südwärts passiert heute Vormittag 7½ Uhr: Medea (D), Hansem; 8 Uhr: St. Petersburg (D), Martin; Dän. Bark Pallas, Ehren; Galejen (D) 5 und (D) 66; Preuß. Barks № 59 (Felix, Fürstenauf); № 41 (Nordpol, Wallis); № 63 (Victoria, Dalig); Dän. Bark Hebe, Konow; Galeas Maria Wilhelmine, Bors; Rott. Brigg Carl, Radloff. Von nordwärts passiert heute Vormittag: Dän. Brigg Ariel, Zeplin; Schooner Doris Menz, Staben, beide im Schlepptau vom Dampfboot; Russ. Schoonerbarf Gethsemane, Ralling - Nördlich von hier zu Anker getommen: Preuß. Brigg Maria, Müller, Dän. Brigg Louise Hellmann, Freiwurst, Hann. Schoonerbrigg Anna Wiemann, Klein, Engl. Barts Belham aus Whitby, Secret aus Hartlepool, Briggs Jauer, Northumberland; James & Eleanor und Ulrica, alle 4 aus Whitby; Smale und Palmyra, beide aus Hartlepool; Bell nach Kopenhagen. Wind SSW, leichte Bries. Barom. 28, 1. Theru. + 6° R.

Stettiner Überbaum-Liste.

April von	Schiffer	Empfänger	mit
16. Gliegen	Schulz	H. Dethloff	20 W. Gerste, 20 W. Hafer
Neustadt a. W.	Schubert	Ordre	10 W. Hafer
Colo	Schubert	7 W. Wz., 22 W. Erbsen	
Landsberg a. W.	Löffler	Markuse & Maß	45 W. Roggen
Üstrin	Bölter	Ordre	72
-	Schröder	L. Primo	7 W. Wz., 70 W. Gerste
Breslau	F. Kluge	F. Gräber	76 W. Gerste
-	F. Kluge	J. Wiesenewsky	650 " Zint
April Schiffer von	nach	an	"
14. Schlawik	Stettin	Schütt	1933 " Kleie
Wohlfeil	Nadel	Seligsohn	87 W. Weizen
Lehmann	Bromberg	Reißner Söhne	100
Siebert	-	Krüger	2000 " Mehl
Maß	-	-	1600 "
Mung	-	-	1500 "
Plötz	-	-	1500 "
Reuther	Schwerin	Magdeburg	158 Gbd. Spiritus
Preuß	Gönn	Berlin	22 W. Wz., 39 W. Gbd.
Preuß	-	Gastrom	120 W. Roggen

Swinemünder Einfuhrliste.

Memel: Der Bliz (SD), Baron, Adr. Proschwitski & Hofrichter, A. Reimer & Co., 2 Colli Papier, 16 Kübel Butter, Emal Gentzenho 9 Colli Papier, Mendorff & Heuschert 10 Küsten Rosinen, Stöcker & Clement 3 Küsten Farben, Proschwitski & Hofrichter 3 Küsten Effecten, 1 Küste Strohwaren, 53 Vill. Kalbfelle, Heinrich Hofrichter 1 Colli Heede, Lion M. Cohn & Co. 1 Pack Hans, L. Lindemann & Co., Swinemünde, 4 Kübel Butter, Köhlau & Silling 1 Küste Cigarren, Alfred Danzer 1 Fass Harz, Lewy & Co. 42 Ballen, 65 Säcke Lumpen, Ordre 100 Rumpf 38" lange sichtene Tonnenstäbe, C. A. Höfke 384 Stück eichene Bodenstäbe, 300 Stück eichene Dr. hofstädte, 723 Stück Tonnenstäbe.

Bremen: Adelheid, Christoffers, Schindler & Müzell 492 F. Harz.

Igohoe: Thetis v. Aspern, Wehmer & Reinhardt 179 F. Syrup.

Kiel: Alwine, Wieze, Wehmer & Reinhardt 127 Säcke Holzpapiermasse, Döre H. C. Möller 240 Säcke Knochenkohle.

Hull: Ouse (SD), Mitchell. (Adresse Fr. Ivers.) Eug. Rüdenburg 1 Blz. Leinengarn, Günther, Behrend & Co. 3 Blz. Bwirn, 3 Blz. Garn, 1 Kft. Drill, 74 Colli Maschinenteile, 1 Kft. Wollengarn, J. Wiesenewsky 400 Colli Springfedern, R. C. Gribel 1 F. Flaggenfarbe, Ordre 21 F. Leinwandmöl 1 Blz.

3 Kft. Garn, Lion M. Cohn & Co. 1 Maschine, 15 Vill. Baumwollabfall, 1 Blz. Baumwollgarn, 1 Blz. Wollengarn, Brauwetter & Co. 1 Blz. Wollengarn, 2 Blz. Baumwollengarn, Wiesenbutter & Wandel 1 Kft. leinene Halbstücher, Bornemann & Giese 1 F. Vorar, Meyer H. Berliner 4 F. do., 15 Vill. Baumwollengarn, 1 Blz. Baumwolle, 1 Ballen Leinenzwirn, 1 Kft. Maschinenteile, Schreyer & Co. 100 Ballen Baumwolle, 1 Ballen Wollengarn, 2 F. Stahl.

A. Hoffels 1 Blz. Baumwollengarn, G. Danzers Nachf. 402 Lons Steinkohlen, Herrmann & Theilnehmer 3 Blz. Baumwollengarn, G. Lerche & Co. 5 do., Wm. Reid 150 St. Matzen, L. Ibig 170 do.

Nachrichten für die Schiffahrt.

Verlegung des Corton-Leuchtschiffs.

(Ostküste von England.)

London. Das Trinity House zeigt ferner an, daß das Corton-Leuchtschiff gemäß der früheren Bekanntmachung nun 16/10 Miles nach NW, 1/2 Ost verlegt ist, und dasselbe jetzt in 15 Faden bei Niedrigwasser zur Springzeit liegt.

Die Peilungen sind wie folgt:

Die Flut-Signalstange auf dem Gorleston-Pier-head in einer Linie mit dem Kanzel-Ende der

Gorleston-Kirche..... NW, 1/2 W.

Der niedrige Lowestoft-Leuchtturm liegt auf dem Ness (Bau), dessen Länge südlich von

der nördlichen Kirkley-Mühle..... W. 3/4 S.

Das St. Nicholas-Leuchtschiff..... N. 3/4 W.

Die South Seroby-Boge..... Dist. 28/10 Miles.

Die ND-Corton-Boge..... NW, 1/4 W.

Dist. 13/10 Miles.

	Die SD-Corton-Boge	Dist. 6/10 Miles.
	Die S-Corton-Boge	Dist. 11/5 Miles.
	Die D-Barnard-Boge	Dist. 8/10 Miles.
	Die South Cross Sand-Boge	Dist. 4 Miles.

Das Leuchtschiff trägt jetzt an den Seiten nur den Namen Corton, statt wie früher Corton Fairway.

Niederl. Indien.

Leuchtfeuer zu Mintok. (Bauka-Strasse.)

London. Aufgrund der Engl. Admiralty eingegangenen Berichte ist auf der Spitze des Hafendamms zu Mintok, am westlichen Ende der Banca-Insel und der nördlichen Einfahrt in die Banca-Strasse ein festes weisses Feuer errichtet, welches 29 Fuß über dem Meere erhaben und bei heller Lust 8 Miles weit sichtbar ist.

Der Leucht-Apparat ist dioptrisch, ober linsenförmig und 6. Classe.

Handels-Register.

[1864]

Die unter № 213 des Firmen-Registers eingetragene Firma F. W. Kratz zu Stettin, Inhaber Kaufmann Johann Friedrich Wilhelm Paul Kratz daselbst ist durch Erbgang auf dessen Witwe Louise Christine geborene Otto übergegangen, dort gelöscht und unter der № 879 des Firmen-Registers eingetragen, wie folgt:

die Witwe des Kaufmanns Kratz, Louise Christine geborene Otto, zu Stettin,

Ort der Niederlassung: Stettin,

Firma: F. W. Kratz, zufolge Verfügung vom 12. April 1866 am 13. desselben Monats.

Stettin, den 13. April 1866.

Königl. See- und Handels-Gericht.

[1863]

Handels-Register.

Der Kaufmann Hermann Alexander Zesch zu Stettin hat für seine Ehe mit Magdalene Severin durch Vertrag vom 28. December 1861 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Dies ist in dem von uns geführten Handels-Register unter № 93 zufolge Verfügung vom 12. April 1866 am 13. desselben Monats vermerkt worden.

Stettin, den 13. April 1866.

Königliches See- und Handels-Gericht.

[1863]

Handels-Register.

In dem Concurre über das Vermögen des Kaufmanns Sigismund Seligsohn zu Garz a. D. ist der Kaufmann F. H. Zech zu Garz a. D. zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Garz a. D. zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Stettin, den 9. April 1866.

am 24. October 1866, Vormittags um 12 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzuführen. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Rechtsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem unterzeichneten Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die unbekannten Realinteressenten werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Bütow, den 12. April 1866.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 21. d. M., Vormittags um 11 Uhr soll auf der hiesigen Gas-Anstalt ein kleiner Dampfschornstein, 50' hoch, von Formsteinen erbaut, öffentlich und meistbietend zum Verkauf veräußert werden.

Die Verkaufs-Bedingungen können im Bureau der Gas-Anstalt und im Termin eingesehen werden.

[1868]

Stettin, den 13. April 1866.

Die Commission für die Gas-Anstalt.

[1779]

L. Troschel in Stettin, Haupt-Agent,

gr. Wollweberstr. 23.

Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Stargard-Poener Eisenbahn-Gesellschaft findet statutärmaßig am Dienstag, den 1. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Börsen-

haus statt. Diejenigen Herren Actionäre, welche derselben bewohnen wollen, haben am Montag, den 30. April c., in den gewöhnlichen Geschäftsstunden und am Tage der Versammlung bis halb elf Uhr Vormittags vor dem Bevollmächtigten der Direction, Eisenbahn-Sekretär Wiegand, im Hotel du Nord hier selbst, ihre Legitimation nach Vorführung des §. 56 des Statuts zu führen, und werden dafelbst ihre Stimme, sowie die Tagesordnung und den gedruckten Ber

